

Einreiseverbot für Günter Grass nach Israel

Am 08. April 2011 erklärt Israels Innenminister Eli Yishai (Partei der Sefardischen Thorawächter – Shas) Günter Grass zur „persona non grata“ in Israel und verfügt damit ein Reiseverbot für den Autor des Gedichts „Was gesagt werden muss“, das am 04. April in drei europäischen Zeitungen, so auch in der „Süddeutschen Zeitung“ erschien. Am Rande der Begegnung mit dem italienischen Ministerpräsidenten Mario Monti in Jerusalem verschärft Außenminister Avigdor Lieberman seine Kritik an Grass. Dessen Gedicht sei ein Ausdruck des „Egoismus sogenannter westlicher Intellektueller, die bereit sind, das jüdische Volk auf dem Altar verrückter Antisemiten ein zweites Mal zu opfern und ein paar mehr Bücher zu verkaufen oder Anerkennung zu finden“.

Angeblich um die Wohnungsnot zu lindern, die in den vergangenen Wochen landesweit zu heftigen Protesten geführt haben, genehmigte Yishai im August 2011 den Bau von 1.600 neuen Wohneinheiten in Ost-Jerusalem. In den kommenden Tagen würden weitere 2.600 Wohneinheiten hinzukommen. Die EU-Außen- und Sicherheitsbeauftragte Catherine Ashton kritisierte, dass der „Siedlungsbau ... die Lebensfähigkeit einer vereinbarten Zwei-Staaten-Lösung (gefährde) und ... die Bemühungen um eine Wiederaufnahme der Verhandlungen von Israelis und Palästinensern“ untergrabe.
